

→ KLINGEN-KLATSCH

Grünes Solingen

(sug) **Patrick Graf von Faber-Castell** stammt zwar aus der Bleistift-Dynastie, ist aber in dem Familien-Unternehmen nicht operativ tätig, sondern arbeitet für eine private Investmentgesellschaft, die unter anderem Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Mode und Luxus hält. Er ist nur noch selten in Solingen. Einst hatte er mit der Werbeagentur von Professor **Coördt von Mannstein** zusammengearbeitet. „Da war ich öfters hier, und es hat mir in Solingen immer gut gefallen, weil es so schön grün ist“, erzählte er gestern bei der Einweihung der Spielekonsole in der Altenhilfe Wald.

Schildbürgerstreich

(or) Braun gebrannt präsentierte sich Kessel-Geschäftsführer **Dr. Norbert Zimmermann** jetzt bei der Vorstellung der Pläne zum Umbau des Klingensbades. Wegen ihm können die Arbeiten schnell beginnen. Allerdings unter einer Bedingung. Als Zimmermann nämlich einen Entwurf für das künftige Bauschild an der Klingenhalle entdeckte, sagte er nur: „So bitte nicht, Jungs!“ Gemeint waren aber nicht die städtischen Mitarbeiter, die ebenfalls anwesend waren, sondern jene Beamten der Bundesregierung um Kanzlerin **Angela Merkel**, die exakte Vorgaben für das Schild herausgegeben hatten. So steht links oben zum Beispiel, dass die Solinger die Wohltat dem Konjunkturpaket II der Regierung zu verdanken haben. Nur wo steht Kessel? „Zur Not auf einem eigenen Schild“, erklärte Zimmermann, der sich von diesem Berliner Schildbürgerstreich die Laune nicht verderben ließ.

KOMPAKT

Wieder „Wackeltiere“ im Walder Rundling

(tws) Der Walder Rundling soll attraktiver werden und wieder Spielgeräte für Kinder erhalten. Die Bezirksvertreter sprachen sich in ihrer jüngsten Sitzung dafür aus, erneut „Wackeltiere“ in der Fußgängerzone des Stadtteils aufzustellen. Dies käme auch den Einzelhändlern zugute, hieß es. Ziel ist es, möglichst kurzfristig im Zusammenwirken mit den Geschäftsleuten die Spielgeräte zu montieren. Jetzt sollen geeignete Standorte gefunden werden. Die Finanzierung der Spielgeräte soll hauptsächlich über Sponsoren ermöglicht werden. Auch die Bezirksvertretung will sich finanziell beteiligen.

Jahresversammlung beim Seniorenverband

(ha) Der Seniorenverband BRH lädt am Dienstag, 9. Februar, zur Jahresversammlung ein. Die Versammlung im Cafe Hölscher an der Friedrich-Ebert-Straße 71 in Wald beginnt um 15.30 Uhr. Das berichtete jetzt die Schriftführerin Margred Wölfer.

Den Teamgeist fördern

In der evangelischen **Altenhilfe** in Wald wurde gestern die **Spielekonsole**, die der Verein Lebensherbst dem **Altenheim** gespendet hat, eingeweiht. Zu diesem Zweck kam hoher Besuch: **Patrick Graf von Faber-Castell**.

VON SUSANNE GENATH

Die Kegelbahn ist für Egon Windt eine Herausforderung. Immer wieder setzt er die Kugel vorne an, doch so richtig will sie die Kegel am Ende nicht zu Fall bringen. Erst, als der 76-Jährige es gemeinsam mit Zivi Daniel Kranick (20) versucht, klappt es. „Ganz schön schwierig“, kommentiert der Senior. „Man muss den Knopf im richtigen Moment loslassen.“ Das stellt auch Patrick Graf von Faber-Castell vom Verein Lebensherbst fest, der ebenfalls mehrere Versuche benötigt, bis er ein paar Punkte einstreichen kann. Die Kegelbahn gibt es allerdings nicht in Wirklichkeit, sondern nur auf einem Fernsehbildschirm. Simuliert durch eine Wii-Spielekonsole, die der Verein Lebensherbst dem evangelischen Altenheim an der Corinthstraße zur Verfügung gestellt hat. Gestern wurde sie im Beisein von rund 20 Heimbewohnern eingeweiht.

„Ich wundere mich, dass wir das einzige Heim in Solingen sind, das sich gemeldet hat“

„Unser Verein hat die Spielekonsole schon in einigen Altenheimen eingeführt, und sie fördert dort toll die Gemeinschaft“, berichtet der Graf. Gegründet wurde Lebensherbst durch seine Frau, die Schauspielerin Mariella Ahrens. „Sie hatte gemerkt hatte, dass viele Menschen zwar Kindern und Tieren helfen, jedoch nur selten Senioren“, erzählt der 44-Jährige in Wald. Dies habe die Schauspielerin mit dem Verein ändern wollen.

Die Spielekonsole kommt in der evangelischen Altenhilfe bereits seit einigen Wochen gut an, berichtet Heimleiterin Barbara Franke. Sie sei durch einen Artikel in der Morgenpost darauf aufmerksam geworden, dass der Verein Lebens-



Patrick Graf von Faber-Castell testete gestern mit den Bewohnern an der Corinthstraße die neue Wii-Spielekonsole, die sein Verein dem Altenheim gespendet hat. FOTO: MARTIN KEMPNER

herbst die Spielekonsolen an Altenheime spendet. „Ich wundere mich, dass wir das einzige Heim in Solingen sind, das sich gemeldet hat“, sagt sie. Denn das virtuelle Kegeln spreche selbst Bewohner an, die körperlich nicht mehr so fit seien. „Am Anfang war ich ja sehr skeptisch, weil ich dachte, dass die Leute nachher nur noch vor dem Bildschirm sitzen, aber dann haben wir es mal ausprobiert und damit sehr schöne Erfahrungen gemacht.“

Das bestätigen die Bewohner an der Corinthstraße. „Dadurch ermöglichen Sie uns, am technischen Fortschritt teilzuhaben und unseren Alltag bereichert zu erleben“, dankt Bewohnerin Resi Neeff (80) Patrick Graf von Faber-Castell. Und auch Hans Fischer (84), der mit seiner Frau im betreuten Wohnen der evangelischen Altenhilfe lebt, findet: „Das ist mal etwas anderes, selbst wenn meine Frau und ich auch noch auf einer echten Kegelbahn kegel.“

Für den Verein Lebensherbst ist die Wii nur ein erster Schritt. „So wollen wir das Heim kennen lernen“, sagt von Faber-Castell. „Nach und nach können wir dann auch weitere Wünsche der Bewohner,

wie Ausflüge, Theaterbesuche, eine Hundestreicheltherapie oder – wie kürzlich in Hamburg – mal einen Rundflug über die Stadt, erfüllen.“ **Bisherige Berichterstattung unter www.rp-online.de/solingen**

→ ONLINE-FORUM

Arroganz gegen die Bürger“

Die geplante Umbenennung des Hindenburgplatzes in Pina-Bausch-Platz schlägt auch im Online-Forum unserer Zeitung hohe Wellen. Hier eine Auswahl der Meinungen:

User **Klaus Karmann** meint: „An dieser Entscheidung ist mal wieder zu sehen, wie Volksvertreter die Interessen ihrer Wähler vertreten. Wer die Interessen seiner Wähler so arrogant ignoriert, um sich zu profilieren, der muss sich auch nicht über Desinteresse an Politik oder Wahlenthaltung wundern. Ich betrachte mein Wahlrecht immer noch als wichtigstes Recht auf Freiheit, aber bei solchen Entscheidungen gegen Bürgerfrage ich mich auch: Wie lange noch?“

User **Nachgefragt** schreibt wiederum: „Liebe SPD-, Grüne- und Linkepolitiker, sicher macht es Sinn, keine Hitlerplätze in der Stadt zu haben – aber Hindenburg? Bleibt zu hoffen, dass nie ein Platz nach einem Politiker benannt wird, der mal etwas mit der Stasi zu tun hatte – der würde dann bestimmt auch wieder umbenannt. Ein Pina-Bausch-Platz hätte besser in den Südpark gepasst. Gratulation zu diesem Eigentor.“

Ilka Riege hingegen sagt: „Sind das die Ergebnisse, die wir in Solingen zukünftig von der Gestaltungsmehrheit von SPD, Grünen und Linken zu erwarten haben? Namensumbenennungen statt zukunftsweisender Ideen? Wie entlarvt die Argumente, wie arrogant der Umgangston mit den Bürgern.“

Rolf Chudy fragt im Internet: „Was sagt eigentlich die Familie von Pina Bausch zu der aufgezwungenen Ehre?“, während User **Begring** zu der politischen Entscheidung meint: „Macht macht mächtig.“

Welche meinung haben Sie? Schreiben Sie uns auch im Internet unter: www.rp-online.de/solingen

INFO

Altenhilfe Wald

102 Frauen und Männer leben im evangelischen Altenheim an der Corinthstraße im stationären Bereich, im Betreuten Wohnen sind es 24 Senioren. 14 Menschen werden in der Tagespflege und 80 in der ambulanten Pflege betreut. Rund 100 Senioren nutzen den mobilen **Mittagstisch**.

Die Idee kam beim Tee: „Via Varia“ öffnet die Pforten

VON PIA BERGMEISTER

Die Idee zu einer Unternehmerinnenmesse entstand laut Gründerin Petra Nickel bei einer Tasse Tee zusammen mit ihrem Sohn und einer Freundin. „Mein Sohn sagte, dass ich doch so viele Freundinnen mit interessanten Hobbys und Nebentätigkeiten hätte und dass wir etwas auf die Beine stellen könnten“, erinnert Nickel sich.

Besucher aus der ganzen Region

Gesagt, getan. 15 Stände waren es bei der ersten Unternehmerinnenmesse, die damals noch zweimal jährlich stattfand. „Allerdings ist uns dieser Turnus von der Organisation her zu viel geworden, obgleich das Interesse durchaus da war“, so Petra Nickel. Mittlerweile kommen sowohl die Ausstellerinnen als auch die Besucher aus der gesamten Region. „Dies ist für uns ein schöner Beweis, dass wir mit unserer Messe eine Marktlücke gefunden und den Nerv der Zeit getroffen haben.“ Im letzten Jahr freuten sich die teilnehmenden Unternehmerinnen der Via Varia über mehr als 1 200 Besucher im Forum Produkt-Design.

Zuerst hatte die Messe noch in der alten Schalterhalle stattgefunden. „Dieser Erfolg zeigt, dass wir zu einem Wirtschaftsfaktor in der Region geworden sind“, findet Nickel. Sie hofft, dass auch die sechste Via Varia Unternehmerinnenmesse



Organisiert die **Unternehmerinnen-Messe**, auf der sich 43 Unternehmerinnen an Ständen präsentieren werden: **Petra Nickel**. FOTO: MARTIN KEMPNER

im Museum Baden zu einem vollen Erfolg wird. „Via Varia“ bedeutet übersetzt so etwas wie „verschiedene Wege, Möglichkeiten“, und genau diese verschiedenen Möglichkeiten repräsentieren die 43 Unternehmerinnen an ihren Ständen.

Viele von ihnen sind schon seit der Gründung mit dabei. „Bei uns ist alles vertreten von der Modedesignerin über die Steuerberaterin bis zur Heilpraktikerin und Fotografin“, macht Petra Nickel auf die Messe neugierig. Sie selbst arbeitet seit dem Jahr 2001 als Feng Shui-Beraterin und bietet Beratungen für

den Arbeitsplatz und Wohnraum an. Allerdings nicht auf der Via Varia: „Dazu fehlt mir wegen der organisatorischen Aufgaben die Zeit.“

Nickel freut sich auch auf die anderen Angebote. „Natürlich wird es auch in diesem Jahr wieder den Wellness-Bereich geben, und eine Catering sorgt für das leibliche Wohl“, sagt die Veranstalterin, die mit den anderen Unternehmerinnen sogar ein Netzwerk gegründet hat. Außerdem warteten Workshops wie ein Trommelworkshop und Tipps von einer Ernährungsberaterin auf die Besucher.

RP Premium

Morgen in Ihrem PremiumMagazin. Nur für Abonnenten zum Nulltarif: 4-Tage Busreise nach Prag.



Premium zahlt sich aus:

PremiumAngebot*

0,- €

* Gratis-Reise im November 2010. Nur für Abonnenten. Kapazitäten begrenzt.

Jeder Abonnent der Rheinischen Post erhält seine persönliche RP PremiumCard automatisch und kostenlos.

Haben Sie Ihre RP PremiumCard verlegt oder wünschen Sie eine Zweitkarte? Rufen Sie einfach unseren Leserservice an: **0180 2 00 20 30***.

* 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

